

Corona, Klimaschutz und Pflege

Landtagswahl Bei der jüngsten Pecha-Kucha-Nacht hatten die Landtagskandidaten aus dem Wahlkreis die Möglichkeit, sich zu präsentieren – und mussten sich den Fragen der Zuhörer stellen. *Von Robine Rebmann*

Aalen

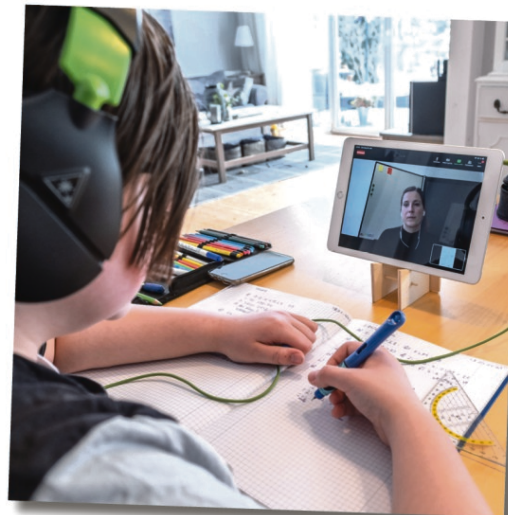
Politikerinnen und Politiker verfolgt oftmals das Klischee, ausschweifende Reden zu halten. Bei der vergangenen Pecha-Kucha-Nacht gab es dafür keine Möglichkeit. Denn das Prinzip von Pecha Kucha lautet: 20 Bilder, zu denen die Teilnehmer jeweils 20 Sekunden etwas sagen können. „Wir haben hier sechs mutige Menschen, es trauen sich nicht alle in den Ring“, sagt Thomas Maile, der gemeinsam mit Gerburg Maria Müller die Veranstaltung moderiert.

Welche Themen sind wichtig?

Den Anfang macht Alexander Asbrock, der für die Grünen kandidiert. „Für die Menschen in der Region möchte ich mich im Landtag stark machen“, sagt der Politiker. Klima- und Artenschutz sollen weiter ein Thema sein. Man müsse schnellstens aufhören, fossile Energien zu nutzen, „aber wir wollen weiterhin eine erfolgreiche Wirtschaft“, so Asbrock. Dazu will er unter anderem Start-Ups fördern. Aber auch den Erhalt aller Krankenhausstandorte im Ostalbkreis und die Relevanz von Kunst und Kultur befürwortet und betont Asbrock.

Dem Landtagskandidaten der AfD, **Jan-Hendrik Czada**, ist die schnelle Aufhebung des Lockdowns wichtig. „Wir haben in Schweden gesehen, dass es da nicht zu einer Katastrophe gekommen ist“, obwohl es dort keinen Lockdown gegeben habe. Man müsse Risikogruppen schützen, jedoch auch die Wirtschaft „nicht an die Wand fahren.“ Auch zum Thema Einwanderung hat Czada eine klare Meinung. Hinsichtlich der Aufnahme Asylsuchender sagt er: „Die Weltprobleme sind bei uns nicht lösbar.“

CDU-Kandidat **Winfried Mack** stellte eindrücklich dagegen eindrücklich dar, was ihn als Politiker antreibt, denn: „Für mich beginnt Politik in der Heimat. So stellte er seine Familie vor, die aus der Region stammt. Angefangen bei der Großmutter bis



Pflege, Corona, Umwelt und Bildung waren Themen, die in der Pecha-Kucha-Nacht von den Teilnehmern besprochen wurden.

Grafik: ca

hin zu seinen Eltern – beide Generationen vom Krieg gebeutelt. Seinen Kindern wolle er auch deshalb vermitteln, auf welchen Grundlagen ein demokratisches und freiheitliches Land basiere. „Auch bei uns bringen unsichere Zeiten unsichere Gestalten hervor“, sagt Mack. „Ich stehe für eine menschliche Politik“, betont er. Außerdem spricht er sich für ein „gerechtes Bildungssystem“ aus.

Dr. Carola Merk-Rudolph, die einzige Frau in der Runde, fordert gleich zu Anfang mehr Frauen

in der Politik. Weitere wichtige Themen für sie sind die Wahlen mit 16 und der Umweltschutz. Und auch andere Parteien sind Thema in ihrem Vortrag „Ihr seid nicht das Volk“, sagt Merk-Rudolph etwa in Bezug auf die AfD. Der schwarz-grünen Landesregierung wirft sie vor, sich durch zahlreiche Streits gegenseitig zu lähmen.

Justin Niebus, der für die Linken kandidiert, ist wohl mit Abstand der jüngste der Runde – und er fordert generell mehr junge Menschen im Landtag. „25

Prozent der Bevölkerung sind jünger als 25 Jahre“, erläutert er – im Landtag gebe es aber niemanden, der unter 25 Jahren alt ist. Weiter erläutert er, wie auch die deutsche Wirtschaft von den Linken profitieren könne. Denn: „Auch Linke können Ahnung von Wirtschaft haben“, so Niebus. Er ist etwa dafür, die Wirtschaftsförderung und Vergabe an sozial-ökologischen Kriterien auszurichten. Zumal sich „die Wirtschaft schon vor Corona am Beginn einer Rezession befand“.

FDP-Kandidat **Manuel Reiger**

ist der letzte in der Runde – und startet seinen Vortrag mit dem Statement „Obama wäre bei der FDP gewesen“, das einst CDU-Politiker Friedrich Merz festgestellt habe. Reigers Blickpunkt liegt vor allem darauf, Mittelstand und Landwirtschaft zu stärken. Zudem fordert er eine Optimierung und einheitliche Lösung für die Digitalisierung an Schulen. „An Jeder Schule wird das digitale Rad neu erfunden“, stellt Reiger fest. Seinen Fokus legt er außerdem auf die Stärkung von Rechtsstaat und Polizei, die Digitalisierung der Justiz und darauf, dass „der ländliche Raum nicht abgehängt werden darf.“

Die Diskussion im Anschluss

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eine davon war etwa, wann die Parteien an einem konkreten Plan für den Klimaschutz arbeiten. Während Reiger für den Ausbau der erneuerbaren Energie ist und Mack auf synthetische Kraftstoffe hofft, erläutert Niebus, dass ein konkretes Datum zur Verwirklichung eines Plans von der kommenden Koalition abhängen. „Aber wir müssen auf jeden Fall etwas tun“, ergänzt er. Merk-Rudolph fordert, die Forschung zu beschleunigen – und gibt dabei auch der bestehenden Regierung einen Seitenhieb. „Die Grünen sind seit zehn Jahren in der Regierung, aber es muss viel mehr passieren“, sagt sie.

Grünen-Kandidat Asbrock entgegnet, dass die Vorschläge nicht so schnell umzusetzen seien – zumal der Bund „von der Bremse gehen“ müsse. Eine ganz andere Meinung hat Czada. „Den Klimawandel hat es immer gegeben“, und deshalb könne man ihn auch nicht beeinflussen.

Ein weiteres Thema: Die Pflege. „Was machen wir mit denen, die letztes Jahr beklatscht wurden?“, zitiert Maile die Frage. Und hier sind sich die Teilnehmer der Pecha-Kucha-Nacht generell einig: Mehr Löhne und mehr Wertschätzung für Pflegekräfte.